

skriptmanufaktura

DIE WELT DER GLÄSEREN MANUFAKTUR

| # 21 | WINTER 2013 | 2014 |

| WWW.GLAESERNEMANUFAKTUR.DE |

FASZINATION WAHRNEHMUNG

PHAETON
MEETS FASHION





HAUS BERGE

ANSTEIGENDE ERHOLUNG

INFORMATIONEN ZUM HOTEL

Das „berge“ von Nils Holger Moormann liegt in Aschau im Chiemgau, einer kleinen Gemeinde in der Nähe des Chiemsees. In dem restaurierten Bauernhaus laden 16 individuell gestaltete Appartements (das kleinste für zwei, das größte für bis zu sechs Selbstversorger) zum kurzen Verweilen oder ausgedehnten Urlauben ein. Zusätzlich kann die „Große Stube“ des Hauses mit einer langen Tafel für 25 Personen für Abendveranstaltungen gebucht werden.



01

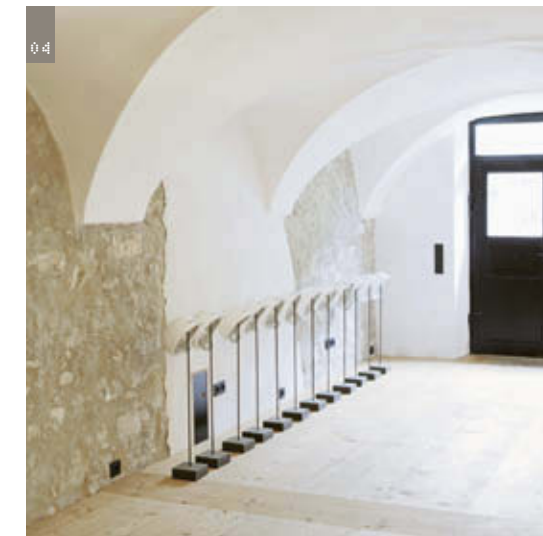


02

- 01 Im Dachgeschoss von „berge“ befinden sich die Appartements – „K3“ und „Nordwand“. Umgeben von unbehandeltem Holz, alten Backsteinwänden, offenem Gebälk und Lehmputz lässt es sich hier stilvoll und urgemütlich urlauben.

Versetzen Sie sich bitte einmal kurz in Urlaubsstimmung. Was darf in einem Hotel auf keinen Fall fehlen, damit Sie sich rundum wohlfühlen? Ein großes Spa mit Pool, Fitnesslounge und Massagebereich? Perfekt zubereitete Gourmetmenüs im hauseigenen Restaurant? Kompetentes Servicepersonal an der rund um die Uhr besetzten Rezeption? Kostenfreier High-speed-DSL und Wi-Fi-Zugang auf dem Zimmer? Nun, all das werden Sie in „berge“, dem Gästehaus des Möbelproduzenten Nils Holger Moormann, vergeblich suchen. Und trotzdem tiefenentspannt wieder nach Hause fahren. Denn was Sie hier im Chiemgau bei einem Aufenthalt in diesem so urbayrischen wie außergewöhnlichen Refugium wahrnehmen, ist ein Übermaß an Ruhe, Entschleunigung, Naturerlebnis und Inspiration.

Dabei sah es lange gar nicht gut aus für das marode Bauernhaus. Einst beherbergte es die Dorfbäckerei unter seinem Dach, später eine russisch geführte Gastwirtschaft, schließlich ein heruntergekommenes Jugendhotel. Am Ende stand es leer. Wind und Wetter nagten unbarmherzig am Gebälk. Den nächsten Winter hätte es nicht überstanden. Und warum auch? Designunternehmer Nils Holger Moormann erwarb es nur, um es abzureißen und auf dem Grundstück eine Lagerhalle für seine angrenzende Möbelmanufaktur zu bauen. Moormann, der Name kommt Ihnen bekannt vor? Das kann gut sein. Die Möbel des hochgewachsenen Chiemgauers gehören zur Grundausstattung moderner Designliebhaber von Lissabon bis Helsinki. In deren Wohnungen etwa steht überproportional häufig sein Lesesessel „Bookinist“: [»]



- 01 Ob kuschelig in die Wand eingelassene Bettkoje, Garderobe am knarzigen Dachbalken – oder Lesesessel „Bookinist“ mit eingebautem Platz für Lieblingsbücher: Überall entdecken Gäste pfiffige Designdetails, die die ursprüngliche Schönheit des alten Hauses unterstreichen – ohne altbacken zu wirken.
- 04 Gestaltungswitz eines unkonventionellen Querdenkers: die urige Helmgalerie im kapellenartigen Bogengang des Foyers.

Er erinnert an eine hölzerne Schubkarre, die je nach Stimmung bequem an beliebige Lieblingsplätze gerollt werden kann. Auch das Regalsystem „FNP“, das sich ohne Dübel, Schrauben und Stifthalterungen jeder Wand und jeder Büchersammlung anpasst, ist längst ein deutscher Designklassiker. Für die wachsende Fangemeinde der Moormann'schen Kollektion hat gutes Design eben sehr viel mit Reduktion und Authentizität und weniger mit aktuellen Trends und Materialschlachten zu tun. Dass sich gerade der einfallreiche Möbelproduzent als Käufer des brachliegenden Grundstücks entpuppte, kann durchaus als glückliche Fügung gesehen werden.

Denn als die Gemeinde Aschau ihm mit Hinweis auf Ensemblechutz den Abriss des alten Bauernhauses verwehrte, entwarf der umtriebige Mastermind kurzerhand einen traumhaft schönen Plan B: Jetzt, wo das Haus nun mal da ist, warum nicht eine Herberge daraus machen? Hier in dieser wunderbaren Urlaubsregion, mit grandiosem Alpenpanorama und dem Chiemsee gleich vor der Haustür?

Zunächst taufte Moormann die Ruine nicht ohne Ironie „Grand Hotel Aussichtslos“. Und weil der Winter vor der Tür stand, sanierte er als Erstes notfallmäßig das Dach. Im Frühjahr dann, das Haus hatte der strengen Kälte mit letztem Überlebenswillen getrotzt, begann er mit der eigentlichen Restaurierung – fast spielerisch, ohne architektonischen Masterplan, aber mit einer Fülle kreativer Ideen im Kopf. Er ließ Mauern einreißen, schuf neue Stockwerke, vergrößerte die Fensterwölbungen und verkleinerte sie wieder, schliff alte Dielen ab und legte historische Strukturen frei, spielte mit Licht, Propor-

tionen, Materialien und verlieh dem Haus Bauabschnitt für Bauabschnitt neue Würde. In vier Jahren entstand so eine der innovativsten Herbergen im Alpenvorland.

Das fängt schon bei der Bezeichnung der 16 Zimmer an: Namen wie „Basislager“, „Bergfried“, „Gipfelstürmer“ oder „Nordwand“ sind alpine Statements und augenzwinkerndes Spiel mit Tradition und urbayrischer Folklore. Jeder Gast kann auf Wunsch die passende „Ausrüstung“ für seinen Trip in „berge“ erwerben: Brotzeitbretter aus massigen Buchenbrettern, Weißbieregläser, Müllschüsseln, Teebecher aus Porzellan, Eierbecher aus Holz, rustikale Bettwäsche, Handtücher aus Waffelpikee, schlichte Langarmshirts und ein weißer Wollschal zum Weiterstricken – alles mit Schriftzug der Moormann'schen Herberge – tragen den Namen der unkonventionellen Pension hinaus in die Welt.

In den Räumen selbst zeigt man sich puristisch: Überall dominieren natürliche Materialien, die Wände sind aus Lehm, die Holzdielen unbehandelt. In jedem Winkel der Zimmer und Flure entdeckt man neue Details von Moormanns freigeistigem Designstil. In der „Hohen Kammer“ etwa befindet sich das Bett in luftigen Höhen und ist nur über eine hölzerne Trittleiter erreichbar, in der „Liftstube“ zeugen offene Steinwände von der jahrhundertelangen Geschichte des Hauses und in der „Nordwand“ unterm Giebel genießt man durch ein extra langes Dachfenster einen einzigartigen Blick in den Alpenhimmel. Jeder Raum ist zugleich Schauplatz für seine Möbel, die hier, wo alles bewusst auf das Wesentliche reduziert wurde, perfekt hineinpassen. Finden auch die Experten,

- 05 Jedes Zimmer ist natürliche Bühne für die Möbel Moormanns. – Sie gestalten Räume von puristischer Schönheit und neubayrischer Rustikalität. Moderner Landhaus-Stil, der stets mit einem Augenzwinkern daherkommt.

was unzählige Urkunden renommierter Designawards an der hauseigenen „Wall of Fame“ beweisen. Darunter der Designpreis Deutschland 2010 (Winner Gold), Alpine Interior Award 2011 – AIT Kategorie Alpine Gastronomie „die 24 Besten“ (Auszeichnung) und der Aschauer Fassadenpreis 2008. Fazit: Heimatstil, modern interpretiert.

So urig wie die Zimmer sind auch die Services, die Sie im „berge“ erwarten. Zwar fehlen WLAN und ein ausgewiesener Wellnessbereich, um das Wohlergehen seiner Gäste kümmert sich Hotelbesitzer Moormann aber sehr gern und auf seine Art: In der Literatenkammer fordert er Urlauber mit „Liebling, ich tausch dich aus!“ dazu auf, ihr ausgelesenes Lieblingsbuch dazulassen, damit die hauseigene Bibliothek wachsen kann. Im Austausch bekommen Wechselwillige die aktuelle Lieblingslektüre des passionierten Bücherfreunds geschenkt. Wer nicht lesen will, kann Kochkurse belegen oder sich erstklassig bei „Book a Cook“ auf seinem Zimmer bekochen lassen – bevor man zum Saunieren ins kleine Gartenhäuschen schlendert. Im Garten befinden sich auch eine große Sonnenterrasse und die Boulebahn für Aktivurlauber.

Bio-zertifiziert ist die alpine Herberge natürlich auch, auf Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit legt der Herbergsvater großen Wert. Bewusst urlauben, darum geht es. Moormann gestaltet Räume, Orte des Innehaltens. Und wer eintritt, spürt schnell etwas, das er möglicherweise schon lange nicht mehr so intensiv wahrgenommen hat: sich selbst. □

